

Mitte März war er bis auf eine kleine Fläche von einer etwa 20 cm starken Eisschicht bedeckt. Von April bis Mitte Mai war zusätzlich das Rückhaltebecken angestaut. An insgesamt 103 Tagen wurde das Gebiet von 66 Beobachtern besucht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 158 Vogelarten beobachtet, von denen 71 Arten abgehandelt wurden. Somit konnten seit 1967 183 Vogelarten unmittelbar für den Stausee belegt werden.

Literatur:

- Brandt, S. (1970): Säbelschnäbler am Helmestausee bei Kelbra. Falke **17**, 319.
- Heyer, J. (1970): Schwarzflügelbrachschwalbe (*Glareola nordmanni*) in Thüringen. Thür. Orn. Rundbrief **16**, 34—35.
- Karlstedt, K. (1969): Ornithologische Beobachtungen 1967 am Helmestausee bei Berga-Kelbra. Apus **1**, 257—269.
- Karlstedt, K. (1970): Ornithologische Beobachtungen 1968 am Helmestausee bei Berga-Kelbra. Apus **2**, 67—74.
- Makatsch, W. (1966): Wir bestimmen die Vögel Europas. Radebeul.
- Mey, E. (1970): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) in Thüringen. Thür. Orn. Rundbrief **16**, 16—23.
- See, H.-U. (1968): Durchzugsgebiet Goldene Aue. Thür. Orn. Rundbrief **12**, 20—21.
- Schonert, H. (1965): Schwarzflügelige Brachschwalbe in der Uckermark. Falke **12**, 283.

Klaus Karlstedt, 4731 Seehausen, Nordstraße 17

Ornithologische Beobachtungen um Straßberg (Harz)

Von Dieter Luther

Straßberg (Kreis Quedlinburg), im oberen Selketal, liegt unmittelbar an der westlichen Grenze des Bezirkes Halle. Über dieses Gebiet existieren meines Wissens keine ornithologischen Publikationen aus neuerer Zeit.

Während vier Urlaubsaufenthalten in Straßberg (3. 8.—18. 8. 1968, 6. 7.—31. 7. 1969, 21. 6.—11. 7. 1970 und 8. 8.—24. 8. 1971) hatte ich Gelegenheit, ornithologische Beobachtungen zu sammeln, die an dieser Stelle wiedergegeben werden sollen.

Das Beobachtungsgebiet reichte im Norden bis zum Hirschbüchenkopf (458 m), schloß damit die südlichen Teile des Forstes Günthersberge ein und erstreckte sich über den Forst Straßberg mit dem Ampenberg (488 m) bis zum Großen Auerberg (579 m) im Süden, Silberhütte und Neudorf im Osten sowie bis zum Ampenkopf (486 m) im Westen.

Das Gebiet, das von der Selke und dem Rödelbach durchflossen wird, weist eine abwechslungsreiche landschaftliche Struktur auf: Kultur- und Weideflächen um Straßberg; größere zusammenhängende Fichtenwälder mit eingesprenkten Mischbeständen; Wiederaufforstungs- und Rodungsflächen; schmale, feuchte Täler besonders um den Ampenberg (z. B. „Argeszucht“ an der N-Seite); künstlich gestaute Teiche; ein bemerkenswerter Rotbuchenbestand auf dem Ampenberg u. a.

Da die Beobachtungszeiten entweder außerhalb oder am Ende der Brutperiode lagen, können keine Angaben über die relative Häufigkeit der einzelnen Arten gemacht werden. Die gelegentliche Nennung der Zahl singender Männchen bei einigen Passeres besitzt daher bestenfalls orientierenden Wert. Insgesamt wurden 91 Arten festgestellt.

Spezieller Teil

Im Text benutzte Abkürzungen:

A	= Ampenberg	MT	= Maliniusteich
AZ	= „Argeszucht“	RB	= Rödelbach
FT	= Frankenteich	RBT	= Rödelbachtal
GT	= Gräflingrundteich	ST	= Selketal
HBK	= Hirschbüchenkopf	Str.	= Straßberg
KT	= Kiliansteiche	TNT	= Treuer-Nachbar-Teich

Zwergtaucher: 1969 Brutvogel bei Str. auf dem neben dem TNT gelegenen kleinen Teich; am 28. 7. neben 2 ad. ein weiterer Altvogel mit 3 gestreiften juv. BORCHERT (1927) nennt keinen Brutnachweis für den Harz. An gleicher Stelle am 11. 8. 71 1 ad., weiterhin 1 bzw. 3 Ex. auf den KT am 8. 8. bzw. 14. 8. 1971.

Graureiher: Berührt offensichtlich regelmäßig in einzelnen umherstreifenden Stücken das Gebiet um Str.: 20. 7. 69: 1 überfliegt nach Sonnenuntergang A in Richtung N nach S; 1. 7. 70: 1 in Richtung E nach W über der Feldmark am TNT; 7. 7. 70: 1 über A in Richtung W nach E; 18. 8. 71: 2 in Richtung NW nach SE zwischen KT und FT.

Schwarzstorch: Am 14. 7. 69 fliegt ein Stück morgens aus S kommend niedrig über den A in Richtung N. Altersmerkmale können bei seitlicher Beleuchtung nicht ausgemacht werden. Nach mdl. Mitteilung von Schönfelder (Halberstadt) an Dr. J. Schubert (Halberstadt) wurde bereits im Sommer 1967 ein Schwarzstorch bei Str. beobachtet. Eine weitere Feststellung gelingt am Nachmittag des 6. 7. 70, als ein Schwarzstorch aus W kommend die KT anfliegt, hier jedoch durch Angler gestört nicht einfällt. Leider konnte auch bei dieser Beobachtung nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Altvogel oder um ein junges Stück gehandelt hat.

Nach BORCHERT (1927) brütete die Art bis zur Jahrhundertwende in mehreren Paaren im Harz; der wohl letzte Brutnachweis erfolgte 1912 im Kreis Ballenstedt (DETMERS 1912, siehe dazu auch HEYDER (1968)).

Stockente: In den Sommermonaten anscheinend regelmäßig in einzelnen Stücken im ST und auf den Teichen um Str. Beobachtete Höchstzahlen: 18 am 15. 7. 69 auf den KT sowie 12 an der Selke zwischen Str. und Rinke-Mühle (5. 8. 68).

Krickente: 1 Ex. zusammen mit 2 Stockenten am 24. 8. 71 auf dem FT.

Mäusebussard: Regelmäßig in einzelnen Stücken um Str. und in den angrenzenden Teilen des Forstes Günthersberge.

Habicht: 1,0 kreist am 11. 8. 68 über dem Hochwald, Nähe GT. Im Juli 1969 Rupfungsfunde (Mäusebussard, Ringeltaube), die auf das Vorkommen des Habichts hinweisen. Am 8. 8. 71 1 Ex. zwischen Rinke-Mühle und Str.

Roter Milan: Im Juli 1969 regelmäßig in einzelnen Stücken im Beobachtungsgebiet. Im Juni/Juli 1970 ständig 2 Ex. im Gebiet des A sowie 1 Ex. in der Feldmark zwischen Str. und TNT. Im August 1968 bzw. 1971 lediglich je eine Beobachtung eines Einzelstückes über dem A (3. 8. bzw. 21. 8.).

Schwarzer Milan: Am 6. 7. 69 kreist ein Schwarzer Milan über dem NE-Hang des A sowie am 23. 6. 70 ein Stück auf einer frisch gemähten Wiese in der Feldmark zwischen Str. und TNT. Beiden Beobachtungen kommt insofern Bedeutung zu, als Nachweise der Art offenbar im Harz selten sind. BORCHERT (1927, S. 146) bemerkt dazu: „Im Harz selbst kommt er trotz der Angabe von R. BLASIUS (1896) offenbar nicht vor, wenigstens habe ich nichts darüber gefunden; auch PÄSSLER (1856) schien es für unwahrscheinlich zu halten“.

Wespenbussard: Vereinzelt, aber anscheinend regelmäßig im Forst Str., wobei offenbleibt, ob es sich um Brutvögel oder um Durchzügler handelt. Beobachtung von Einzelstücken am 6. 8. 68, 15. und 21. 7. 69 sowie am 21. 8. 71; außerdem 4 kreisende Wespenbussarde am 11. 8. 68 über dem A. Kein Nachweis im Juni/Juli 1970.

Turmfalke: Die Art fehlt im Gebiet. Die Beobachtung von 3 Ex. am 24. 8. 71 in der Nähe des TNT betraf offenbar umherstreifende Stücke.

Rebhuhn: Selten auf Acker- und Weideland um Str.; lediglich eine Beobachtung: 6 Ex. in der Feldmark zwischen Str. und dem TNT am 20. 8. 71.

Wachtel: In der Feldmark zwischen Str. und dem TNT schlugen 2 Hähne in einem Gerstenfeld (28. 7. 69) sowie 1 Hahn in Wiesengelände (23. 6. 70).

Teichhuhn: BORCHERTs Hinweise auf HEINE, nach dem das Teichhuhn als Brutvogel im Harz selbst fehlt und am Harzrand nur bis 200 m emporgeht (1927, S. 221), trifft wohl heutzutage nicht mehr zu. Am 11. 8. 68 5 Ex., darunter mit Sicherheit nur 1 ad. auf verschlammten Uferflächen des abgesenkten GT. An gleicher Stelle 2 ad. mit 6 pulli am 12. 8. 71. Auch an anderen um Str. gelegenen Teichen gelingen Feststellungen der Art: 28. 7. 69: 1 immat., kleiner Teich neben TNT sowie ebenfalls hier 1 Ex. rufend am 23. 6. 70; 8. 7. 70: 1 Ex. rufend, MT; 10. und 14. 8. 71: 1 immat., KT.

Bleßhuhn: Ähnlich wie beim Teichhuhn hat sich auch für diese Art die Situation seit BORCHERT geändert, der das Bleßhuhn noch nicht zu den Brutvögeln des Harzes zählen konnte. 1969 und 1971 hat die Art mit großer Sicherheit auf dem TNT bzw. seinem kleinen Nebenteich gebrütet: 28. 7. 69: 2 ad. mit 2 bettelnden juv. auf dem kleinen Teich; 13. 8. 71: 10 ad. und 17 juv., TNT, sowie 4 ad. und 5 juv. auf dem kleinen Teich. Auch dürften die am 14. 8. 71 zusammen mit 2 ad. auf den KT angetroffenen 7 juv. hier erbrütet worden sein. Weiterhin wurde im August 1971 auf dem GT regelmäßig 1 ad. zusammen mit einem Jungvogel angetroffen. Am 10. 8. und 12. 8. 68 je 1 juv. auf dem MT bzw. KT. 1970 gelingt nur eine Feststellung, als am 23. 6. ein Stück mehrmals in der Ufervegetation des neben dem TNT gelegenen kleinen Teiches ruft.

Kiebitz: Berührt auf dem Zuge offenbar regelmäßig das Gebiet: 4. 8. 68: etwa 70 Ex. über A nach NW; 16. 7. 69: 12 Ex. über A in Richtung E nach W ziehend; 27. 7. 69: 4 Ex. ebenfalls hier, in gleicher Richtung; 23. 6. 70: 40 Ex. auf gemähten Wiesen zwischen Str. und TNT; 6. 7. 70: etwa 40 Ex. in Richtung W über den Forst Str. ziehend; 11. 7. 70: 15 Ex. auf Wiesen zwischen Str. und TNT sowie 3 Ex. über Str. in Richtung SE; 20. 8. 71: 4 Ex. in der Feldmark zwischen Str. und TNT.

Bekassine: Am 7. 8. 68 1 Ex. am RB in Str.

Waldwasserläufer: Westlich der KT hält sich am 7. 7. 70 ein Stück an einem von einem kleinen Bach überflossenen Wegstück auf. 2 Ex. am 11. 8. 71 am FT.

Hohltaube: Regelmäßig in einzelnen Stücken im Gebiet des A. Hier am 28. 6. 70 Fund einer besetzten Bruthöhle in einer Altbuche (alte Schwarzspechthöhle), etwa 14 m hoch, nach SE gelegen.

Ringeltaube: Regelmäßig im gesamten Beobachtungsgebiet. Bei der Nahrungssuche in lockeren Flügen auf Feldern, so am 27. 6. 70 26 Ex. zwischen Str. und Lindenberg. Am 7. 7. 70 noch eine Taube mit Nistmaterial, A.

Turteltaube: Vereinzelt im gesamten Beobachtungsgebiet, das offenbar in der ersten Augushälfte verlassen wird. Letztbeobachtungen: 3. 8. 68: 2 Ex., N-Seite A; 11. 8. 71: 3 Ex. in der Feldmark zwischen Str. und TNT sowie 1 Ex. NW-Seite A.

Kuckuck: Ende Juni/Anfang Juli 1970 noch in einzelnen Ex. angetroffen, verläßt der Kuckuck in der ersten Julidekade das Gebiet (kein Nachweis ab 6. 7. 69; Letztnachweis 1970: 7. 7.).

Waldkauz: Im August 1968 mehrfach ein rufender Waldkauz. A.

Mauersegler: Im August 1968 nur zwei Beobachtungen von Einzelstücken über dem A (4. und 6. 8.). 1969 und 1970 während der gesamten Beobachtungszeit regelmäßig in einzelnen Stücken über den Forsten Str. und Günthersberge. In Str. selbst nicht mehr als 4 Ex. Im August 1971 nur eine Beobachtung: etwa 5 Ex. zusammen mit Schwalben am Abend des 20. 8. über dem A.

Eisvogel: 1 Ex. überfliegt am 16. 7. 69 niedrig den mit Jungfichten bestandenen NE-Hügel des A.

Grünspecht: Am 29. und 30. 7. 69 1 immat. jeweils an gleicher Stelle auf dem A.

Grauspecht: Je 1 Ex. flüchtig in einem kleinen lockeren Altlichtenbestand, A (16. und 18. 8. 68); 26. 6. 70: 2 in einem vorwiegend aus Birken und Lärchen zusammengesetzten Mischbestand, Nähe HBK; 7. 7. 70: 1 ad. füttert fliegen juv. in einer Altlichte am Rande des Buchenwaldes, N-Seite A (Nähe AZ); 10. 7. 70: 1 Ex. in der Krone einer abgestorbenen Buche, AZ; 17. 8. 71: 1 immat. in Buche, A; 23. 8. 71: 1 ad., auch rufend, NW-Seite A.

Buntspecht: Regelmäßig in einzelnen Stücken beobachtet und verhört. Ad. füttert fliegen juv. in Kiefern, ST zwischen Str. und Lindenberg (4. 7. 70).

Schwarzspecht: Regelmäßig im Forst Str. und den angrenzenden Teilen des Forstes Günthersberge: im August 1968 sowie Juli 1969 je drei Nachweise, im Juni/Juli 1970 vier sowie im August 1971 sieben Nachweise.

Wendehals: Je zwei Beobachtungen im Juli 1969 sowie im August 1971 lassen offen, ob es sich bei diesen Stücken um Angehörige einer ansässigen Brutpopulation oder um Durchzügler gehandelt hat: 16. 7. 69: 1 Ex., Fichtenschonung N-Hang A; 28. 7. 69: 1 Ex. am TNT; 9. 8. 71: 1 Ex., Ortsrand Str.; 16. 8. 71: 1 Ex., Fichtenschonung Nähe GT.

Feldlerche: Häufig auf Kultur- und Weideflächen um Str.

Rauchschwalbe: Häufig, jedoch zahlenmäßig etwa 4:5 von der Mehlschwalbe übertroffen. Einzelne Stücke regelmäßig innerhalb des Forstes über größeren Waldwiesen und Tälern, während die Mehlschwalbe mehr in unmittelbarer Nähe von Str. und im RBT bis zum MT angetroffen wurde.

Mehlschwalbe: siehe vorige Art.

Pirol: Einzige Beobachtung am 11. 8. 71, als ein Männchen in der Nähe der Straßenabzweigung Str.—Stollberg den Forst hoch in Richtung E überfliegt.

Rabenkrähe: In der Nähe der Ortschaften regelmäßig in einzelnen Stücken. Festgestellte Höchstzahlen im RBT bei Str.: August 1968: 4 Ex., Juli 1969: 8 Ex., Juni/Juli 1970 und August 1971: jeweils 2 Ex. Demgegenüber größere Ansammlungen in der Feldmark zwischen Str. und TNT: 28. 7. 69: 22 Ex., 11. 7. 70: 27 Ex., 11. 8. 71: 50 Ex.

Elster: Selten im Beobachtungsgebiet; sämtliche Nachweise stammen vom Ortsrand Str.: 7. 7. 69: 1 Ex., 10. 7. 69: 4 Ex., 29. 7. 69: 2 Ex., 1. 7. 70: 1 Ex., 16./17. 8. 71: 1 Ex.

Tannenhäher: Während der Urlaubsdauer in den Jahren 1968/71 kommen in den Waldungen um Str. regelmäßig Tannenhäher zur Beobachtung: August 1968 (zwei Nachweise), Juli 1969 (fünf Nachweise), Juni/Juli 1970 (sechs Nachweise) und August 1971 (neun Nachweise). Bei den insgesamt 22 Beobachtungen handelte es sich 14mal um Einzel-

stücke, 1mal um 1—2 Ex., 4mal um 2 Ex., 1mal um 2—3 Ex. und 1mal um 3 Ex., während bei einer Exkursion (22. 8. 71) 2+1+3 Tannenhäher zwischen A und HBK notiert werden. Die Häufung der Beobachtungen im Gebiet zwischen A—ST—HBK läßt hier ein Brutvorkommen der Art vermuten. Am 11. 8. 71 wird in einer Fichtenschonung am „Langen Weg“ auf dem A ein Altvogel zusammen mit einem juv. angetroffen.

Eichelhäher: Im Forst Str. und den angrenzenden Teilen des Forstes Günthersberge überall in einzelnen Stücken; im August bereits Zusammenschluß zu lockeren Gesellschaften bis zu 15 Ex.

Kohlmeise: Im Forst Str. in der Häufigkeit deutlich hinter die Tannenmeise zurücktretend. Am 20. 7. 69 Bruthöhle mit 6 fast flüggen juv. in einem faulen Fichtenstubben; Brutraum 15—20 cm unter der Erdoberfläche.

Blaumeise: Im Vergleich zur Häufigkeit der Blaumeise in den Auwäldern an Elster und Elbe fällt das relativ spärliche Vorkommen im Forst Str. auf: August 1968 (zwei Nachweise), Juli 1969 (fünf Nachweise), Juni/Juli 1970 (kein Nachweis) und August 1971 (drei Nachweise).

Tannenmeise: Häufigste Meisenart in den Nadelwäldungen um Str. und im ST bis Silberhütte. 8. 7. 70: Fund einer besetzten Bruthöhle im hohlen Stammwuchs einer Fichte, Höhlenöffnung nur etwa 5 cm über der Erdoberfläche.

Haubenmeise: In den Nadelwäldungen des Beobachtungsgebietes regelmäßig in einzelnen Stücken und kleinen Trupps (bis zu 5 Ex.).

Sumpfmehse: Auch diese Art wird während der angegebenen Beobachtungsperioden regelmäßig im Forst Str. und den angrenzenden Teilen des Forstes Günthersberge angetroffen.

Weidenmeise: Nach einer nicht ganz zweifelsfreien Beobachtung einer Weidenmeise in AZ im August 1968, gelang am 27. 7. 69 ein sicherer Nachweis. Am Rande eines aus Eschen, Erlen, Eichen und Birken zusammengesetzten Mischbestandes zwischen ST und HBK rief eine Weidenmeise, die bei der Betrachtung durch das 15×50 Zeiss-Pentakarem auf eine Entfernung von etwa 8 m eine völlig glanzlose schwarze Kopfplatte, auffallende Weißfärbung der Kopfseiten, nicht jedoch den hellen Flügel Fleck erkennen ließ. BORCHERT (1927) kennt keinen Nachweis für den Harz, jedoch sind von den Mitarbeitern des ornithologischen Arbeitskreises „Nordharz und Vorland“ in den letzten Jahren eine Reihe von Beobachtungen einschließlich Brutnachweise erbracht worden.

Schwanzmeise: Nur eine Beobachtung von 2—4 Ex. in einem kleinen Birken-Lärchen-Mischbestand in der Nähe des HBK am 4. 7. 70.

Kleiber: In den Wäldungen des Beobachtungsgebietes weit verbreitet. Regelmäßig in einzelnen Stücken beobachtet oder verhört.

Gartenbaumläufer: Baumläufer wurden ebenfalls regelmäßig in einzelnen Ex. im Forst Str. festgestellt. Bis auf zwei Fälle handelt es sich stets um nichtsingende Stücke, so daß eine Bestimmung der Artzugehörigkeit nicht möglich war. Am 6. 8. 68 sang ein Gartenbaumläufer in dem Altbuchenbestand auf dem A, während am 25. 6. 70 ein Waldbaumläufer im ST nördlich des A verhört wurde.

Waldbaumläufer: siehe vorige Art.

Zaunkönig: Im Forst Str. und im ST bis Silberhütte 1969 eine starke Population, da bei allen Beobachtungsgängen meist in mehreren Exemplaren festgestellt: z. B. 6 singend, ST Str.-Silberhütte (19. 7.); 3—4 singend, RBT von Str. bis KT (25. 7.), sowie ebenfalls hier 3 singende Männchen am 8. 7. 70.

Misteldrossel: Vier Zählungen futtersuchender Drosseln Ende Juni 1970 (25., 26., 27. und 30. 6.) auf Wiesen, an Waldrändern und am Rande von Schonungen im Gebiet des A ergaben für Misteldrossel, Singdrossel und Amsel etwa die gleiche Häufigkeit; Misteldrossel:Singdrossel:Amsel = 1,08:1,12:1,00. Am 11. 7. 70 wurden mindestens 20 in kleinen Feldgehölzen in der Feldmark zwischen Grube Glasebach und dem TNT angetroffen, wobei noch Fütterungen flügler juv. beobachtet werden konnten (offenbar lockere Familienverbände).

Wacholderdrossel: 1 Ex. bei der Futtersuche auf Wiesen, NW-Seite A, am 25.—27. 6. 1970.

Singdrossel: Im gesamten Beobachtungsgebiet die wohl häufigste Drossel (siehe auch Misteldrossel).

Amsel: Etwa von der Häufigkeit der Singdrossel (siehe auch Misteldrossel) und mit ähnlichen Biotopansprüchen. Auffallende Scheu; auf Lichtungen z. T. Fluchtdistanz von über 100 m. In Str. selbst trotz entsprechender Aufmerksamkeit nicht beobachtet.

Steinschmätzer: Nach den nur zwei Augustbeobachtungen 1971 zu urteilen, berührt der Steinschmätzer das Gebiet um Str. lediglich als seltener Durchzügler: 20. 8. 71: 1 weibchenfarbiges Stück auf dem Gelände des Kinderferienlagers der Fa. Dehne (Halberstadt) zwischen Str. und A; später 1—2 ebenfalls weibchenfarbige Steinschmätzer in der Feldmark zwischen Str. und TNT.

Braunkehlchen: Ende Juni/Anfang Juli 1970 kein Nachweis, wohl aber einzelne Beobachtungen ab Ende Juli, die das Braunkehlchen als regelmäßigen Durchzügler auf den Kulturflächen um Str. ausweisen: auf Wiesen am RB in Str. 2 Ex. am 10. 8. 68 sowie Einzelstücke am 13., 16. und 17. 8. 68; 23. 7. 69: 1 Ex. Ortsausgang Str.; 11. 8. 71: 2 Ex. Feldmark zwischen Str. und TNT; 13. 8. 71: 2 Ex. Feldmark zwischen Str. und A; 20. 8. 71: 1 Ex. Feldmark zwischen Str. und TNT. Am „Langen Weg“ zwischen Str. und A 1 Ex. am 22. 8. 71 sowie 2 Ex. am 23. 8. 71.

Gartenrotschwanz: Spärlicher Brutvogel im Beobachtungsgebiet. Keine Beobachtungen in Ortschaften. 14. 7. 69: 0,1 mit Futter, A; 30. 7. 69: 1 juv. RBT bei Str.; 30. 6. 70: 1,1 mit Futter am Rande eines jungen Fichten-Birken-Mischbestandes, W-Seite A; 1. 7. 70: 1,1 warnend, Straßenabzweigung Str.—Stollberg.

Hausrotschwanz: Regelmäßig in Ortschaften und deren unmittelbarer Nähe (in Str. 5 singende Männchen am 23. 6. 70); vereinzelt im übrigen Beobachtungsgebiet in offenem Gelände bzw. an Waldrändern. Im Juli 1969 als Brutvogel in Str. nachgewiesen.

Rotkehlchen: Überall häufig, mit Ausnahme der Ortschaften, in denen das Rotkehlchen nicht bemerkt wurde; z. B. am 30. 6. 70 6 singende Männchen auf etwa 4 km Wegstrecke, A.

Feldschwirl: Während BORCHERT (1927, S. 97) keine Nachweise des Feldschwirls aus dem Harz anführt, scheint die Art nach Entstehung großer Rodungs- und Wiederaufforstungsflächen, besonders nach dem 2. Weltkrieg, geeignete Biotope im Harz selbst vorzufinden, wie die nachstehenden Beobachtungen erkennen lassen:

18. 7. 69: 1 Ex. singt in Stockausschlägen einer Wiederaufforstungsfläche in der Nähe des Ampenkopfes; 27. 7. 69: 1 Ex. singt auf einer Rodungsfläche am HBK, ein zweiter Schwirl gesellt sich flüchtig hinzu. 1970 an drei verschiedenen Stellen des Beobachtungsgebietes verhört: 4. 7.: 1 Ex. auf einer vorwiegend mit Himbeersträuchern und einzelnen Junglärchen bestandenen ehemaligen Kahlschlagfläche, A; 8. 7.: 1 Ex. in Fichtenschonung östlich

KT; 11. 7.: 3 Ex. in Fichtenschonungen zwischen FT und Straßenabzweigung Str.—Stollberg. Am 24. 8. 71 singt ein Schwirl im RBT einmal und dabei etwa 15—20 Sekunden lang deutlich auf zwei Tönen, die dem Vortrag das wetzende Klangbild des Schlagschwirrgesanges verleihen. Für etwa 1 min kann der Vogel völlig freisitzend in einem Reisighaufen am Boden beobachtet werden, wobei er sich jedoch eindeutig als Feldschwirl herausstellt.

Sumpfrohrsänger: Mitte Juli 1969 regelmäßig bis zu 2 singende Männchen in zwei großen Weizenschlägen westlich von Str. Am 24. 7. 69 fliegt ein Stück aus einem unmittelbar am Feldrand stehenden, etwa $\frac{1}{2}$ m hohen Schlehdorn; bei Nachsuche Fund eines leeren Rohrsängernestes etwa 20 cm über dem Erdboden. 1970 gelingt hier kein Nachweis, jedoch wird vom 25.—29. 6. 1 Ex. singend in Erlen am RB bei Str. angetroffen. Weiterhin 2 Ex. singend im ST (in Erlen und Weiden), etwa 1 km oberhalb Lindenberg bis Str. (4. 7.), sowie 1 Ex. in den Uferbüschen des neben dem TNT gelegenen kleinen Teiches (11. 7.).

Mönchsgrasmücke: Die Summe sämtlicher Einzelwerte von Zählungen singender Grasmücken während aller Beobachtungsgänge in der Zeit vom 22. 6.—11. 7. 70 ergab folgende Häufigkeitsrelation zwischen den einzelnen Arten: Mönchsgrasmücke: Gartengrasmücke: Dorngrasmücke: Zaungrasmücke = 4,6:6,0:3,1:1,0. Die Mönchsgrasmücke tritt demnach in der Häufigkeit deutlich hinter die Gartengrasmücke zurück (siehe auch dort).

Gartengrasmücke: Häufigste Grasmücke im Gebiet (siehe Mönchsgrasmücke). Konzentriertes Auftreten im Selketal. Bei einem Beobachtungsgang, z. B. am 23. 7. 69, von Str. durch das ST bis Silberhütte und von dort über Neudorf zurück nach Str. noch 13 singende Männchen (demgegenüber 5 singende Mönchsgrasmücken). Vereinzelt noch im August singend (10. 8. 71: 1 Ex., A; 17. 8. 71: 1 Ex., ST bei Silberhütte).

Dorngrasmücke: Vereinzelt an Waldrändern sowie in breiten Tälern, soweit sie Hecken oder einzelne Strauchgruppen enthalten (siehe auch Mönchsgrasmücke).

Zaungrasmücke: Vorkommen ähnlich Dorngrasmücke, jedoch auch in Fichtenschonungen und in lockeren Mischwaldbeständen (siehe auch Mönchsgrasmücke). Im Juli noch vereinzelt singend.

Zilpzalp: Soweit im Juni/Juli eine wiederholte Zählung der singenden Männchen von Zilpzalp und Fitis zur Ermittlung des zahlenmäßigen Verhältnisses beider Laubsängerarten überhaupt geeignet ist, so beträgt dieses im Forst Str. 2:1 (1969 und 1970). Am 16. 7. 69 werden bei einem Rundgang auf dem A 9 Zilpzalps und 5 Fitislaubsänger (4 km) verhört. Im August noch vereinzelt singend (z. B. 23. 8. 71: 1 Ex., A).

Fitis: Siehe Zilpzalp. Vereinzelt bis Ende August singend angetroffen (z. B. 24. 8. 71: 1 Ex., Nähe FT).

Waldlaubsänger: Am 25. und 28. 6. 70 1 singender Waldlaubsänger, Buchenwald, A sowie 1 Ex. singend im Mischwald zwischen Grube Glasebach und Chaussee nach Neudorf (6. 7.). Im August 1971 zwei Beobachtungen von Einzelstücken am A (9. 8. und 19. 8.).

Wintergoldhähnchen: Goldhähnchen wurden regelmäßig in den Nadelwäldern um Str. festgestellt; in allen Fällen, wo die Artzugehörigkeit ermittelt werden konnte, handelte es sich um Wintergoldhähnchen.

Grauschnäpper: Im gesamten Gebiet auffallend spärlich (insgesamt neun Beobachtungen) und mit einer Ausnahme nur in Einzelstücken angetroffen: 1 ad. mit bettelndem juv. in Fichten am TNT (1. 7. 70).

Trauerschnäpper: An Waldrändern des Forstes Str. gelegentlich im Juli und August in einzelnen weibchenfarbigen oder jungen Stücken. Am 2. 7. 70 auf dem A an zwei Stellen juv. Stücke, wobei eine Fütterung durch einen Altvogel beobachtet wird.

Heckenbraunelle: Vereinzelt, aber regelmäßig besonders in Fichtenschonungen auf dem A; hier gelegentlich im Juli noch singend (z. B. 3 Ex. am 10. 7. 70).

Baumpieper: Häufig und regelmäßig in Nadelholzschonungen, auf Rodungsflächen und Kahlschlägen um Str. und im ST. Einzelne Stücke selbst in Str. innerhalb des Ortes auf Dachfirsten und Telefonleitungen.

Wiesenpieper: Zwischen einem sumpfigen, von einem kleinen Bach durchflossenen Wiesenstück südöstlich von Str. und dem TNT 4—5 Ex. am 23. 6. 70, darunter 3 balzfliegende Männchen. Am 1. und 11. 7. hier ein balzendes Männchen. 2 Ex. am „Langen Weg“ bei Str. (23. 8. 71).

Bachstelze: Innerhalb der geschlossenen Waldungen fehlend, regelmäßig jedoch in einzelnen Stücken an den Teichen um Str. Im August in Str. und an der Straße nach Silberhütte noch in Familienverbänden; zumeist ein Altvogel mit 1—2 flüggen juv., die jedoch noch z. T. gefüttert werden.

Gebirgsstelze: Nur vereinzelt im RBT (Juli 1969 1 Paar) und an den Teichen um Str. sowie im ST bis Silberhütte. Am 24. 6. 70 1 ad. mit Futter, KT.

Raubwürger: Insgesamt sechs Beobachtungen von Einzelstücken: 6. 8. 68 Kahlschlagfläche südlich des Ampenkopfes, 22. 7. 69 NE-Hang A, 14. 8. 71 zwischen KT und GT sowie am 28. 7. 69, 13. 8. und 24. 8. 71 in der Feldmark zwischen Str. und TNT. Offensichtlich handelt es sich bei allen beobachteten Raubwürgern nicht um Brutvögel, sondern um umherstreifende Stücke. Im Juni/Juli 1970, einem Zeitraum also, der noch in die Brutperiode fällt, gelang demgegenüber keine Beobachtung.

Neuntöter: Nach der Zahl der im Juni/Juli beobachteten Jungvögel überall im Beobachtungsgebiet an Waldrändern, an Kahlschlägen und auf Wiederaufforstungsflächen sowie in lockeren Nadelholzschonungen in entsprechend hoher Brutdichte vertreten.

Star: Im August 1968 nicht beobachtet; nur drei Beobachtungen weniger Stücke im Juli 1969. Im Gegensatz zu 1968 und 1969, wo die Zeit des Aufenthaltes im Beobachtungsgebiet außerhalb der Brutzeit lag, wurden Ende Juni/Mitte Juli 1970 noch einzelne futtertragende Altvögel angetroffen, ebenso zahlreiche juv. auf Wiesen- und Weideflächen. Am 13. 8. 71 etwa 40 Ex. zwischen Str. und Birnbaumteich sowie 25—30 Stare am 20. 8. 71 am TNT.

Kernbeißer: Regelmäßig in einzelnen Exemplaren in Mischwäldungen des gesamten Beobachtungsgebietes.

Grünfink: In der offenen und Kulturlandschaft um Str. ständig in einzelnen Stücken und im August gelegentlich bereits schon in kleineren Schwärmen, so am 17. 8. 68 etwa 40 Ex. am Ortsrand von Str. sowie etwa 30 Ex. zusammen mit einzelnen Hänflingen am 20. 8. 71 in der Feldmark, Nähe Grube Glasebach.

Stieglitz: Im Juli und August in offenem Gelände des gesamten Gebietes regelmäßig in Paaren und kleinen Flügen bis zu 10 Ex.

Erlenzeisig: Insgesamt nur drei Beobachtungen im Gebiet des A (11. 8. 68: 1 Ex., 24. 7. 69: 1 Ex., 27. 7. 69: 1—2 Ex.) sowie je ein Nachweis im RBT (10. 7. 70: 1 ad. und 1 juv.) und am GT (16. 8. 71: 1 ad.).

Bluthänfling: Regelmäßig in einzelnen Stücken (im Juni/Juli vorzugsweise in Paaren) in der offenen Landschaft um Str. Am 10. 7. 69 ein Weibchen mit Nistmaterial am E-Hang A.

Girlitz: Vorzugsweise in Ortschaften oder deren unmittelbarer Nähe. Im Juli 1969 in Str. mindestens 2 Paare, hier 1970 nur ein Männchen beobachtet (25. 6.). Die Art geht etwa bis 1,5 km in das benachbarte RBT hinauf, in dem im Juli 1969 bis zu 3 singende Männchen (12. 7.), im Juni/Juli 1970

hingegen nur 1 singendes Männchen (24. 6. und 8. 7.) angetroffen wurden. In Silberhütte 2 singende Girlitze am 19. 7. 69, hier am 8. 8. des Vorjahres noch 1 Ex. singend. Die Art wurde 1970 weiterhin verhört im ST bei Str. (4. 7.: 1 Ex.) und am Waldrand südlich der LPG Str. (1. 7.: 1 Ex.). 1971 lediglich Beobachtung von 2 Ex. in der Nähe der Straßenabzweigung Str.—Stollberg (24. 8.).

Gimpel: Verbreitet in den Waldungen des Beobachtungsgebietes. Während der Dauer des jeweiligen Aufenthaltes im Gebiet vereinzelt Feststellung von Jungvögeln. Am 6. 7. 69 1,1 in einem lockeren Fichten-Lärchen-Jungbestand am A, das Weibchen mit Nistmaterial.

Fichtenkreuzschnabel: Keine Beobachtungsdaten im August 1968. Im Juli 1969 fünf Nachweise von Einzelstücken oder kleinen Trupps, so am 6. 7. 4 Ex. auf dem A (Beobachtung eines Tretaktes). Im Juni/Juli 1970 zwei Beobachtungen im Gebiet des A (21. 6.: 0,1 oder juv.; 24. 6.: 3 juv.). August 1971 vier Nachweise: 10. 8.: 2—3 Ex., W-Seite A; 11. 8.: etwa 10 Ex., Nähe FT, auf aufgeschüttetem Baumaterial (Schiefer) bei der Aufnahme von Mineralstoffen; 12. 8.: 2 Ex., A, einer nimmt vom Ast einer abgestorbenen Buche faseriges Rindenmaterial auf; 24. 8.: 1,1, Nähe FT.

Buchfink: Der wohl häufigste Vogel in den Wäldern um Str.

Goldammer: Charaktervogel der Nadelholzschonungen und Wiederaufforstungs- bzw. Rodungsflächen im gesamten Beobachtungsgebiet.

Graumammer: Lediglich eine Beobachtung: 1 Männchen singt am 28. 7. 69 in der Feldmark zwischen Str. und TNT. BORCHERT (1927, S. 72) zitiert HEINE, wonach die Graumammer am Harzrande nur bis 200 m Höhe vorkommt und findet „ihn auch nirgends aus dem Gebirge angeben“.

Hausperling: Zahlreich, jedoch nur in der Nähe von Ortschaften angetroffen und von hier aus auf nahen Feldern bis an die Waldränder vorgehend.

Feldsperling: Da im August 1968 nicht festgestellt, intensive Suche im Juli 1969; dabei jedoch nur an der von Str. zur Straße Harzgerode—Stollberg führenden Chaussee in wenigen Exemplaren gefunden: 23. 7.: 5 und 28. 7.: 7. Hier im Juni/Juli 1970 Beobachtung eines Einzelstückes am 23. 6., weiterhin 1 Ex. Nähe HBK am 4. 7. Im August 1971 werden Feldsperlinge an drei verschiedenen Stellen beobachtet: etwa 25 Ex. im Ufergebüsch des Nebenteiches vom TNT (11., 20. und 24. 8.); 1 Ex. am RB, Ortsrand Str. (17. und 19. 8.) sowie 5—6 Ex. am „Langen Weg“ zwischen Str. und A (22. 8.).

Literatur:

Blasius, R. (1896): Die Vögel des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Braunschweig.

Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.

Detmers, E. (1912): Ein Beitrag zur Kenntniss der Verbreitung einiger jagdlich wichtiger Brutvögel in Deutschland. Veröffentlichungen des Instituts für Jagdkunde, Neudamm, S. 65.

Heyder, R. (1968): Der Harz als Brutgebiet des Schwarzstorchs, *Ciconia nigra*. *Hercynia* 5, 251—256.

Pässler, W. (1856): Die Brutvögel Anhalts. Naumannia, S. 34.

Dr. Dieter Luther, 705 Leipzig, Heinrichstraße 4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [2 5-6 1972](#)

Autor(en)/Author(s): Luther Dieter

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen um Straßberg \(Harz\) 218-226](#)